

Business Analysis und Requirements Engineering

Produkte und Prozesse nachhaltig verbessern

» Hier geht's
direkt
zum Buch

DAS VORWORT

Vorwort

Als ich 1976 direkt nach dem Studium meinen ersten Arbeitsvertrag in Händen hielt, war ich überrascht. Als Berufsbezeichnung war „Systemanalytiker“ eingetragen. Ich war deshalb überrascht, weil ich „Programmierer“ erwartet hatte. Denn was wir an der Technischen Universität Wien im Informatikstudium gelernt hatten, war Programmieren, formale Sprachen, Mathematik und Logik, Hardware- und Elektrotechnikgrundlagen und vieles andere, aber keine Systemanalyse. Die Berufsbezeichnung „Systemanalytiker“ klang jedoch in meinen Ohren gut und ich fühlte mich aufgewertet. Ich habe mir jedoch vorgenommen, im Lauf meines Berufslebens herauszubekommen, was ein Systemanalytiker so tut.

In der Zwischenzeit haben wir die Berufsbezeichnung „Systemanalytiker“ oft durch „Business Analyst“ oder durch „Requirements Engineer“ ersetzt. Im Kern geht es immer noch um das gleiche Thema: herauszubekommen, wo unsere heutigen Produkte und Prozesse Schwachstellen haben, was Kunden und Nutzer wirklich brauchen, wie Prozesse durch neue Ideen effektiver gemacht werden können oder was IT-Systeme wirklich leisten sollten, um das Business besser zu unterstützen. Und das, was wir herausbekommen haben, wollen wir effektiv miteinander besprechen und verhandeln können, bevor wir es in Lösungen umsetzen (lassen), Produkte erstellen oder IT-Systeme bauen.

Jedem Vorhaben oder Projekt, d. h. jeder Korrektur, Verbesserung, Erweiterung, Änderung oder Diversifizierung Ihrer Produkte oder Ihrer betrieblichen Prozesse, sollten ein klares Verständnis des Ist-Zustands, eine gründliche Analyse von Schwachstellen und Risiken und die Identifizierung von Verbesserungsoptionen vorausgehen.

Das ist das Thema dieses Buchs. Sie können es gerne Business Analysis, Requirements Engineering oder auch Systemanalyse nennen. Das sind nur verschiedene „Jahrgänge“ von Worten, die das gleiche Thema behandeln: analysieren und artikulieren, welche Anforderungen wir haben, um Produkte und Prozesse innovativ und nachhaltig zu verbessern.

Wie Sie alle bin auch ich beruflich und privat Nutzer von sehr vielen Softwaresystemen und Produkten. Das beginnt beim Mobiltelefon, bei den Programmen auf meinem Rechner, mit denen ich Kursfolien gestalte oder Bücher und Artikel schreibe; die Systeme, die die Abrechnungen erstellen, die ich jeden Monat erhalte und bezahlen muss, aber auch viele andere technische Systeme im Auto, mit denen ich täglich unterwegs bin, oder in meinem Kaffeefullautomat, um mich mit verschiedenen Spezialitäten bei Laune zu halten. Mit diesem Buch möchte ich ganz einfach meinen Beitrag dazu leisten, dass diese Systeme und Produkte den Benutzern mehr Freude als Ärger bereiten.

Aachen, Januar 2014

Peter Hruschka

■ Vorwort zur dritten Auflage

Mehr als acht Jahre sind vergangen seit der ersten Auflage. In weiten Teilen der Industrie und in vielen Behörden ist man inzwischen auf dem Weg zu agiler Business Analysis und agilem Requirements Engineering. Die Pandemie und der Trend zu Home-Office hat dafür gesorgt, dass auch in agilen Vorhaben die Anforderungen statt mit Kärtchen an der Wand elektronisch verwaltet werden – und die Kooperationswerkzeuge sind viel besser geworden.

Trotzdem gibt es sie natürlich noch: die klassischen Projekte – oft mit Ausschreibungen oder der Vergabe von kompletten Aufträgen an Offshore-Firmen, in denen die Auftraggeber noch sehr sorgfältig frühzeitig versuchen, die Anforderungen möglichst komplett aufzuschreiben.

Was mich persönlich sehr freut: Auch in der agilen Szene hat man inzwischen erkannt, dass Qualitätsanforderungen mindestens genauso wichtig sind wie die funktionalen Anforderungen, und man räumt ihnen in Veröffentlichungen, Schulungen und in den Werkzeugen den ihnen gebührenden Raum ein.

Vieles ist aber seit vielen Jahrzehnten einfach immer noch wahr und wichtig. Noch immer wollen wir als Analytiker die Probleme und Geschäftsideen verstehen und kommunizieren, bevor wir an Lösungen gehen. Nur ist unsere Welt immer schneller geworden: Wir wollen die Lösungen schneller und öfter. Wir arbeiten eher im Wochen- oder Monatsrhythmus statt in Jahren. Daran müssen sich auch die Analyseprozesse anpassen.

Eine meiner Hauptbotschaften, die sich im Titel „Business Analysis und Requirements Engineering“ ausdrückt, ist immer noch nicht ganz in der täglichen Praxis angekommen: die möglichst reibungslose Zusammenarbeit zwischen Fachabteilungen und IT-Abteilungen, zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern, zwischen denen, die das Business verbessern wollen, und denen, die IT-Systeme dafür entwickeln und liefern können.

Aber ich gebe die Hoffnung nicht auf, die Grenze zwischen Firmen oder Abteilungen weiter abzubauen: Denn egal, auf welcher Seite Sie angesiedelt sind, wir ziehen doch (hoffentlich) am gleichen Strang (und auch am gleichen Ende des Strangs) und wollen, dass IT-Systeme unser Leben immer weiter erleichtern.

Aachen, März 2023

Peter Hruschka